

Die 'Internationale Flood Action Plan Kampagnen Koalition'

Unter vorsichtiger Abwägung aller, von Wissenschaftlern, NRO Vertretern und politischen Basisgruppen auf der Europäischen Konferenz über den FAP in Bangladesh (Straßburg 27.-28. Mai 1993) vorgelegten Argumente, verabschieden die unterzeichnenden Organisationen der 'Internationalen Flood Action Plan Kampagnen Koalition' folgende Deklaration:

Der Flood Action Plan (FAP), der unter dem autokratischen Ershad-Regime nach den Überschwemmungen von 1988 begonnen wurde, enthält sogenannte "Leitfäden" die das Ziel haben, Bedingungen für "einen sicheren Durchfluß" dieser Flüsse in den Golf von Bengalen zu schaffen. In seiner ersten Phase beinhaltet der FAP die Durchführung einer Reihe von Studien sowie einige Pilotprojekte. Das letztendliche Ziel des FAP ist, die Ausbreitung von "Grüner Revolutionstechnologie" in der feuchten Jahreszeit hinter ausgedehnten Deichen über das ganze Delta des Landes voranzutreiben.

Überflutungen sind ein lebenswichtiges Element für die Wirtschaft und die Ökologie Bangladeshs. Zu den größten Bedrohungen für die Bewohner Bangladeshs zählen die Wirbelstürme, die die Küste am Golf von Bengalen in Mitleidenschaft ziehen. Die höchste Priorität muß deshalb sein, die Fähigkeit Bangladeshs zu steigern, mit den Katastrophen zurecht zu kommen anstatt zu versuchen, die normalen Überschwemmungen zu verhindern. Maßnahmen, um die Bevölkerung vor Wirbelstürmen zu schützen, beinhalten den Bau von Flutschutzanlagen, die Aufforstung an der Küste und verbesserte Vorwarn- und Evakuierungsmaßnahmen. Zusätzlich müssen die Folgen von gelegentlich auftretenden katastrophalen Überschwemmungen durch eine verbesserte Gesundheitsversorgung, sanitäre Anlagen und verbesserter Entwässerungsmöglichkeiten vermindert werden. Schließlich bedeutet die Frage nach der Katastrophenanfälligkeit auch, daß Aspekte der ungleichen Landbesitzstruktur und Verteilung von Ressourcen in Bangladesh genannt werden.

Die wesentlichen Kritikpunkte am FAP sind:

1. Die Regionalstudien berücksichtigen nicht genügend die Bandbreite der negativen Auswirkungen früherer Versuche zur Flutkontrolle durch den Bau von Deichen.

2. Die positive Rolle der jährlichen Überflutung vor allem hinsichtlich ihres Beitrags für die Bodenfruchtbarkeit und der landwirtschaftlichen Produktion wurde unzureichend beachtet.

3. Deiche werden schwerwiegende negative Folgen für die Fischerei in Überschwemmungsgebieten haben. Bislang gibt es dazu keine grundlegenden Daten. Die Fischerei in Überschwemmungsgebieten spielt eine lebenswichtige Rolle bei der Ernährung von Millionen von Menschen.

4. Die Folgen der Deichkonstruktionen für marginalisierte Gruppen oder Landlose wurden in den Regionalstudien nicht angemessen berücksichtigt, vor allem hinsichtlich der Bevölkerung, die auf den Flußinseln lebt, und derjenigen, die auf die Nutzung öffentlicher Ressourcen angewiesen sind. Deichkonstruktionen werden zur Vertreibung von unzähligen Menschen führen.

5. Die Ausbreitung von hochartragreichen Reissorten in früheren Flutkontroll- und Bewässerungsprojekten hat zu beträchtlichen ökologischen Schäden geführt.

Obwohl wir den Wunsch verstehen, der Bevölkerung Bangladeshs in ihrem Kampf zur Bewältigung der durch natürliche Gefahren hervorgerufenen Risiken beizustehen, und wir selbst zutiefst darüber besorgt sind, daß in diesem Zeitalter des technischen Fortschritts so viele Menschenleben ungeschützt sind, ist es unakzeptabel, daß der FAP ohne die Einbeziehung und die Zustimmung der betroffenen Menschen entworfen wurde. Wir meinen, daß das Volk das Recht hat, im Rahmen einer öffentlichen Debatte über dieses Megaprojekt zu entscheiden.

In ihren eigenen Dokumenten über den FAP verlangt die Weltbank eine umfassende öffentliche Beteiligung beim Entwurf, der Implementierung und dem Management aller FAP-Projekte. Allerdings hat das FAP Management sich bisher geweigert, das Ergebnis des Experiments der öffentlichen Befragung anzuerkennen, das im Tangail Kompartimentalisierung Pilot Projekt (FAP 20) unternommen wurde. In diesem Falle wurde die ausdrückliche Präferenz der Bevölkerung für eine verbesserte Entwässerung anstelle eines Deichbaus ignoriert.

Die unterzeichnenden Organisationen sind fest davon überzeugt, daß jegliche Flutschutzprojekte in Bangladesh zum Scheitern verurteilt sind, wenn sie nicht auf dem traditionellen Wissen, den Erfahrungen der bäuerlichen Bevölkerung des Landes und beteiligten Wissenschaftlern basieren. Flutschutz muß auch auf der Zusammenarbeit aller Länder beruhen, durch die die betreffenden Flüsse fließen.

Wir fordern deshalb ein Moratorium für alle Bauaktivitäten, einschließlich der Prioritäts- und Pilotprojekte, bis folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Die volle Beteiligung aller Betroffenen in der Projektplanung und -implementierung muß gesichert sein.

2. Eine umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung muß durchgeführt werden.

3. Die sozialen und wirtschaftlichen Rechte der umzusiedelnden Menschen müssen respektiert werden.

Wir appellieren an die Regierung Bangladeshs, die Weltbank, die Asiatische Entwicklungsbank, an die Regierungen der Geberländer, die Europäische Gemeinschaft, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen und alle anderen Institutionen, die an der Finanzierung und Implementierung des FAP beteiligt sind, alle Kritikpunkte ernsthaft zu überdenken, die von Wissenschaftlern Bangladeshs, Nichtregierungsorganisationen und politischen Basisgruppen vorgebracht wurden.

Schließlich rufen wir Umwelt-, Entwicklungs-, Solidaritäts- und Menschenrechtsorganisationen in der ganzen Welt auf, sich uns anzuschließen, um eine internationale Kampagne gegen den Flood Action Plan zu beginnen.

Internationale Flood Action Plan Kampagnen Koalition, Straßburg, 28. Mai 1993

(Es folgen die Unterschriften der unterzeichnenden Organisationen. Die Deklaration wurde aus dem Englischen übersetzt)